Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81/82 (1923)**

Heft 16

PDF erstellt am: **19.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

ein Fünftel der schweizerischen Elektrizitäts-Produktion für geeignet hält, der schweizerischen Volkswirtschaft gewisse Vorteile zu bieten, konnte er sich mit der allzugross angelegten Exportorganisation der mit über 100 kV arbeitenden Sammelschiene deswegen nicht befreunden, weil diese Organisation die *Monopolstellung der Elektrizitäts-Grossunternehmungen* in dem Sinne stärkt, dass diese, dank dem Sicherheitsventil des Exports, die Preise im Inland umso fester in der Hand halten. Solchen Befürchtungen wird entgegengehalten, dass einerseits unsere grössten Elektrizitätswerke mit kantonaler Beteiligung verwaltet würden und dass anderseits die Prozedur der Erteilung von Ausfuhrbewilligungen alle Gewähr für die Beobachtung der öffentlichen Interessen biete. Obwohl dies grundsätzlich zutrifft, bestehen doch die Tatsachen, dass der Ausbau der innern Elektrizitäts-Versorgung sich mancherorts als ungenügend erweist, dass die gegenseitigen Abgrenzungsverträge der Organisationen, die unmittelbar mit den Konsumenten zu tun haben, gelegentlich mit berechtigten Interessen der Konsumenten in Kollision stehen, sowie endlich die Tatsache, dass bei der Behandlung eines jeden Exportfalls die den Export beantragenden Unternehmungen auf einer fester gegründeten Wirtschaftsbasis stehen, als die jeweils erst von Fall zu Fall mobil zu machenden inländischen Energie-Interessenten.

Als schliesslich die Wahl von *zwei* Sammelschienen-Normalspannungen, von 135 kV für die deutsche Schweiz[1]) und von 110 kV für die französische Schweiz, zur Tatsache geworden war, hat der Schreibende am 29. Juli 1921 in der Schweizer. Wasserwirtschafts-Kommission den — vorläufig allerdings abgelehnten — Antrag gestellt, es sei ein eidgenössisches *Aufsichtsamt zur Ueberwachung des Energiemarktes*, zur gleichzeitigen Behandlung der Ausfuhrgesuche und zur Ausgabe jährlicher, statistischer Erhebungen über die Energie-Gewinnung und -Verwendung zu errichten. Es scheint uns an der Zeit zu sein, diesen Vorschlag hiermit aufs neue und in der Oeffentlichkeit zu machen. *W. Kummer.*

## Miscellanea.

**Der neue Westhafen in Berlin.** Am 3. September fand die Einweihung des neuen Berliner Westhafens statt. Während der im Jahre 1913 dem Verkehr übergebene Osthafen an der Oberspree in erster Linie für den Verkehr zwischen Berlin und der mittleren und der oberen Oder, insbesondere mit Breslau und Kosel bestimmt ist, soll der Westhafen mehr dem Verkehr nach der unteren Oder und der Elbe, also mit Stettin, Magdeburg, Hamburg und Lübeck dienen; durch den zukünftigen Mittellandkanal wird er ferner mit dem Ruhrgebiet und dem Rhein in Verbindung stehen. Der neue, für 600 t-Kähne bemessene Hafen liegt am Charlottenburger Verbindungskanal in der Nähe seiner Abzweigung vom Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal und gegenüber der südlichen Ausmündung des Hohenzollern-Kanals in den Verbindungskanal. Das Hafengelände hat eine Grösse von 38,36 ha, von denen für den ersten Ausbau zunächst nur 29,6 ha in Anspruch genommen sind. Dieser erste Ausbau enthält zwei Hafenbecken von 655 m und 448 m Länge bei je 55 m Breite und 2,5 m Wassertiefe; das spätere dritte Becken wird 550 m Länge erhalten. Auf dem Schienenwege steht die Anlage in Verbindung mit dem in der Nähe gelegenen Vorortbahnhof Puttlitzstrasse. Von den Hochbauten sind erwähnenswert das viergeschossige Verwaltungsgebäude von 55×17 m Grundfläche mit seinem als Wasserbehälter für die Speisung der Lokomotiven ausgebildeten, 51 m hohen Uhrturm, der neungeschossige Zollspeicher (72×42 m) mit 24500 t Fassungsvermögen, der 115×26 m messende Getreidespeicher, der mit seinen zehn Geschossen normal 22000 t Getreide aufnehmen kann, und die drei dreigeschossigen Lagerhallen von je 123×23 m Grundfläche und je 16000 t Fassungsvermögen. Für den Umschlag von Kohle dient ein Gelände von 20000 m² Nutzfläche, das bei 7 m Schütthöhe rund 100000 t Kohle fassen kann. Eine ausführliche Beschreibung der gesamten Anlagen bringt das „Z. d. B." vom 29. August und 4. September 1923.

**Normalien des Vereins schweizerischer Maschinen-Industrieller.** Das VSM-Normalienbureau versendet folgende Mitteilung: „Baden, 15. Oktober 1923. Zur Zeit schweben internationale Diskussionen über die Steigungen des metrischen Feingewindes. Da das VSM-Feingewinde, wie durch Umfrage festgestellt wurde, noch von sehr wenigen Firmen eingeführt worden ist, hat die VSM-Normalienkommission an ihrer letzten Sitzung beschlossen, das Resultat dieser Diskussionen abzuwarten und gegebenenfalls die Normalienblätter VSM 12005, 12006 und 12007 zu ändern. Wir bitten Sie daher, die drei genannten Blätter solange zu sistieren, bis sie entweder von uns wieder unverändert freigegeben oder durch neue ersetzt werden. Wir bitten Sie gleichzeitig, uns gegebenenfalls mitzuteilen: 1. ob sich Ihre Werkstätte bereits nach den Angaben dieser Blätter eingerichtet hat; 2. in was für Fällen das Feingewinde bei Ihnen verwendet wird; 3. was für Durchmesser in der Hauptsache für Sie in Frage kommen."

**Neue Brückenbau-Vorschriften der American Society of Civil Engineers im Eisenbahnwesen.** Das schnelle Anwachsen der Verkehrslasten und der Wandel in den Anschauungen über die Zweckmässigkeit mancher Vorschriften haben auch in den Vereinigten Staaten eine Neubearbeitung der Brücken-Vorschriften notwendig erscheinen lassen. Zwar gibt es dort keine staatlichen oder allgemein anerkannten Verbandsvorschriften, sondern jede Bahnverwaltung, jeder beratende Ingenieur, fast jeder grössere Ingenieurverein hat eigene Vorschriften erlassen, die von Fall zu Fall oft auch geändert werden. Die American Society of Civil Engineers hat nun durch einen Ausschuss neue Vorschriften für den Bau und die Berechnung von Eisenbahnbrücken ausarbeiten lassen, die nach sehr gründlicher Durchberatung im Januarheft der „Proceedings" des Vereins in der endgültigen Form veröffentlicht worden sind. In der Nummer vom 20. Juni 1923 gibt das „Zentralblatt der Bauverwaltung" die wichtigsten dieser Bestimmungen wieder.

**Starkstrom-Unfälle in der Schweiz.** Im Laufe des Jahres 1922 gelangten dem Starkstrominspektorat 65 (im Vorjahr 62) Unfälle an seiner Kontrolle unterstellten Starkstromanlagen zur Kenntnis; es wurden davon insgesamt 68 (66) Personen betroffen, von denen 29 (19) dem eigentlichen Betriebspersonal der Elektrizitätswerke und 18 (20) dem Monteurpersonal angehören; 21 (27) Unfälle stiessen Drittpersonen zu. In 29 (25) Fällen verliefen die Unfälle tötlich; dabei erlitten 16 (14) Personen an Hochspannungsanlagen und 13 (11) Personen an Niederspannungsanlagen den Tod. Die Unfälle in Niederspannungsanlagen ereigneten sich in der Mehrzahl an beweglichen Stromverbrauchern (davon fünf schwere an Handlampen) und an Freileitungen.

**Der Bau des Schiffahrtskanals von Marseille zur Rhone** umfasst, wie unsere Leser aus früheren Mitteilungen wissen[1]), den 7,2 km langen Rove-Tunnel durch das Nerthe-Massiv. Die Arbeiten an diesem durch seine aussergewöhnlichen Abmessungen (20 m Breite und 14,4 m Höhe) bemerkenswerten Tunnel sind so weit vorgeschritten, dass mit dessen Fertigstellung bis Oktober 1925 gerechnet wird. Ueber den gegenwärtigen Stand der Arbeiten, sowie über die angewandten Baumethoden berichtet in eingehender Weise Ingenieur *P. Calfas* im „Génie Civil" vom 8. September 1923. Auch einige eingetretene Bauunfälle (Wassereinbrüche und Einstürze) werden beschrieben.

**Bund Deutscher Architekten.** Am 3. August hielt in Hannover der Bund deutscher Architekten bei einer Beteiligung von rund 100 Mitgliedern seinen diesjährigen Bundestag ab. Ueber die Tätigkeit des „B. D. A." im Interesse der Bauwirtschaft berichtete Arch. Dr. *Nagel* in Nürnberg. Einstimmig wurde ein Antrag auf Aufhebung der Zwangswirtschaft im Mietwesen angenommen, die als Haupthemmnis für das Aufblühen privaten Bauwesens verurteilt wurde. Die mit dem Reichsministerium verabredete Gebührenordnung wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder *Gurlitt* (Dresden), *Bestelmeyer* (München) und *Kröger* (Hannover) wiedergewählt.

**Eidgenössische Technische Hochschule.** Der kürzlich verstorbene Herr Prof. Dr. *A. Tobler*[2]) hat der „Wittwen- und Waisen-Kasse der Lehrerschaft der E. T. H." den schönen Betrag von 150000 Fr. testamentarisch vermacht. Auch die Zentralbibliothek Zürich, der der Verstorbene von jeher seine besondere tatkräftige Hilfe hatte angedeihen lassen, ist im Testament bedacht worden, und zwar mit 250000 Fr. Der hochherzige Geber hat sich damit das schönste Denkmal gesetzt.

**Der VIII. Internationale Azetylen-Kongress** soll vom 13. bis 16. Dezember in Paris abgehalten werden. Im Gegensatz zu den vorangehenden (der VII. Kongress fand im Jahre 1913 in Rom

[1]) Vergl. Seite 1 von Bd. 79 (7. Jan. 1922).

[1]) Vergl. Band 66, Seite 58 (31. Juli 1915) mit Plänen, ferner die Notiz in Band 80, Seite 261 (2. Dezember 1922).

[2]) Siehe Nachruf auf Seite 52 dieses Bandes (28. Juli 1923).

statt) wird er sich nicht blos mit dem Azetylen, sondern auch mit verwandten Industrien beschäftigen, wie autogene Schweissung, Sauerstoff usw.

## Konkurrenzen.

**Kunstmuseum in La Chaux-de-Fonds.** Zu einem lokalen Wettbewerb für einen Neubau für das Kunstmuseum, bei dem als Preisrichter die Architekten Prof. H. Bernoulli (Basel), M. Braillard (Genf), E. Jost (Lausanne), A. Laverrière (Lausanne), E. Prince (Neuchâtel) und Ch. Thévenaz (Lausanne), sowie Baudirektor Hoffmann, Prof. G. Péquegnat und Verwalter Guyot amteten, wurden nach dem „Bulletin Technique" folgende Preise erteilt:

I. Preis (3000 Fr.): Arch. *Ch. L'Eplattenier* und *R. Chapallaz.*
II. Preis (2000 Fr.): Arch. *Hausammann & Monnier.*
III. Preis (1500 Fr.): Arch. *J. Crivelli* und *E. Lambelet.*

Zum Ankauf empfohlen wurde der Entwurf von L. Maroni.

## Literatur.

**L'Electro-Sidérurgie. Fabrication de l'Acier au Creuset.** Par *Ch. Clausel de Coussergues,* Ingénieur des Art et Manufactures. Avec 150 figures. Encyclopédie Minière et Métallurgique. Publiée sous la direction de L. Guillet, Professeur à l'Ecole Centrale des Arts et Manufactures et au Conservatoire National des Arts et Métiers. Avec le patronage de l'Union des Industries Métallurgiques et Minières et du Comité des Forges de France. Paris 1923. Librairie J.-B. Baillière & Fils. Broché 40 frs. français, relié 50 frs. + 10 % pour frais d'envoi.

In drei Kapiteln wird die Herstellung von Elektrostahl, Tiegelstahl und Elektrolyteisen zusammengefasst zu einem Buch. In dem ersten, umfangreichsten Kapitel über den Elektrostahl-Schmelzofen werden nach kurzer geschichtlicher Einleitung zuerst elektrische Fragen ($\cos\varphi$, Magnetisierungsverluste usw.) behandelt, dann die Induktionsöfen und der Pinch-Effekt und anschliessend die Lichtbogenöfen. Das wichtigste sind Angaben über Schlackenarbeiten und den Schmelzbetrieb, womit ein übersichtliches Bild der in Frage kommenden Verhältnisse gegeben wird. Ausführungen über das Giessen, über die konstruktive Ofenausbildung, die Zustellung, die Ofenarten und die Stahlwerkanlage bilden den Schluss des ersten Kapitels. Zur Bezeichnung des Röchling-Rodenhauser-Ofens als gemischter Widerstands-Induktions-Ofen (Seite 38 und 39) ist zu bemerken, dass die zusätzliche Widerstandsheizung in richtiger Erkenntnis ihrer Unwirksamkeit bei grossen, elektrisch gut leitenden Querschnitten nicht mehr in Anwendung ist (vergl. auch S. 276).

Im zweiten Kapitel werden die Verhältnisse des Tiegelschmelzens im mit Brennstoff gefeuerten Ofen behandelt, und zwar nach geschichtlicher Einleitung zuerst die verschiedenen Arbeitsweisen, die Rohmaterialien mit dem Zementationsverfahren, dann die Tiegelherstellung, die chemischen Umsetzungen und schliesslich die Oefen. Bei der Behandlung der Tiegel im Betrieb ist die für die Tiegelhaltbarkeit wichtigste, meistens bei österreichischen Werken übliche Arbeitsweise nicht erwähnt, bei der der Einsatz von Hand nach genauen Vorschriften zur Erzielung bestimmter Absichten in den kalten Tiegel eingesetzt wird, worauf der Tiegel in besonderen Vorwärmöfen allmählich auf Schmelzofentemperatur gebracht wird und dann erst in diesen eingesetzt wird. — Angaben wirtschaftlicher Art beschliessen diesen, ebenfalls lesenswerten Teil.

Das dritte Kapitel behandelt Entwicklung, Arbeitsweise und Behandlung des Elektrolyteisens. —

Bei der Durchsicht des Buches fällt unangenehm auf, dass besonders im ersten Kapitel fast sämtliche nicht französischen Eigennamen sich eine Aenderung haben gefallen lassen müssen; selbst der alte Bessemer hat sein Mittel-„e" verloren! Auch Zahlenverwechslungen zwischen Text und Abbildungen sollten nicht vorkommen. Literaturangaben fehlen sozusagen ganz, obgleich das Ergebnis einer Reihe von Arbeiten in das Buch aufgenommen ist, wodurch an sich der Wert desselben nur erhöht wird. Immerhin sollte die Möglichkeit der Nachprüfung gegeben werden, besonders wenn der Leser sich selbst ein objektives Bild machen möchte.

Von diesen Nachteilen abgesehen bietet das Buch manches Wissenswerte, sodass es nicht nur Studierenden empfohlen werden kann, sondern auch dem Praktiker Anregung bietet.

Dr. *K. Dornhecker.*

**Simplon-Album.** Herausgegeben anlässlich der Eröffnung des Simplon-Tunnels 1906 vom Verlag Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Es ist keine Neuerscheinung, die hier angekündigt wird; wir entsprechen vielmehr einem Wunsche unseres verdienten Bürgerhaus-Verlages, der dieses Album den Mitgliedern des S. I. A. und dem Leserkreis der S. B. Z. zum stark ermässigten Preis von Fr. 1.20 anbietet (statt 10 Fr.). Wir entsprechen diesem Wunsche, weil in der Tat diese gediegene Lichtdruck-Bildnissammlung besonders in unsern Kreisen Interesse finden muss, indem sie uns an so manchen bereits dahingegangenen ältern Kollegen und um den Simplonbau so oder anders verdienten Mann erinnert. Wir nennen bloss die Namen der Ed. Locher-Freuler und Sulzer-Ziegler, der Brandt, Brandau, v. Kager, Pressel, Häussler, Rosenmund, dann von Behörden R. Winkler, de Coulon, L. Perrier, von den S. B. B. Flury, Sand, Dinkelmann, E. Colomb, Manuel, Zollinger, Duboux, und von der ehemaligen J. S. die sympathischen Züge des würdigen Kollegen Jules Dumur, um die Reichhaltigkeit dieser Portrait-Galerie zu kennzeichnen und zu deren Anschaffung zu ermuntern.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

**S. T. S.** Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Tecnical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Einschreibegebühr 5 Fr. *Auskunft* über offene Stellen und *Weiterleitung* von Offerten erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen.* Die Adressen der Arbeitgeber werden *keinesfalls mitgeteilt.*

Es sind noch offen die in den letzten Nummern aufgeführten Stellen: 310, 311, 313, 314, 315, 317, 318, 320, 321, 322, 323, 324, 328, 330.

*Gesucht* von ausländischer elektrotechnischer Grossfirma *Konstruktionschef* mit mindestens 15 Jahre Konstruktionspraxis im Bau elektrischer Maschinen, womöglich Turbogeneratoren, Grossmaschinen und Bahnmotoren. (290)

*Gesucht* von ausländischer elektrotechnischer Grossfirma erfahrene *Konstrukteure* mit mindestens sechsjähriger Konstruktionspraxis im Elektromaschinenbau. (291)

*Bautechniker* oder *Bauzeichner,* guter, flotter Zeichner, von Architekturbureau im Kanton Solothurn. (300a)

Tüchtiger, selbständiger *Konstrukteur* für Papiermaschinenbau nach Norditalien. Mehrjährige Praxis im Papier-Maschinenbau erforderlich. Einreisebewilligung nur für Spezialisten erhältlich. (309a)

*Technicien,* soit sortant d'apprentissage d'une maison d'installations sanitaires suisse, ou ayant déjà quelques années d'expérience, pour Paris. (Projets d'installations avec préparation d'eau chaude, plans d'exécution pour le personnel de montage.) Nationalité suisse de naissance indispensable. (319a)

Tüchtiger *Bautechniker* für Submissionen und Voranschläge auf Architekturbureau in Zürich. (327)

Junger tüchtiger zuverlässiger *Hochbau-Techniker* für Bureau und Bauplatz mit Erfahrung in Voranschlägen auf Architekturbureau in Zürich. Dauernde Stellung. Eintritt 1. Dezember. (329)

*Ingénieur* pouvant prendre le poste d'un directeur gérant, connaissant à fond construction grues électriques et à vapeur, appareils de levage et de manutention, pour la France. (333)

Für einige Monate nach der deutschen Schweiz ein in Konstruktion und Berechnung von Gittermasten für elektrische Leitungen durchaus bewanderter *Ingenieur.* (334)

*Architecte,* ou conducteur de travaux expérimenté sachant dessiner, ayant de bonnes connaissances professionelles du bâtiment et si possible de la construction des églises, pour le Nord de la France. Poste de confiance (direction de travaux). Entrée immédiate. Logement gratuit. Connaissances parfaites du français. (335)

Jüngerer *Techniker* mit guter Fach- und allgemeiner Bildung, für Konstruktionsbureau und Betrieb einer Waggonfabrik in der Ostschweiz. Bewerber aus der welschen Schweiz mit Kenntnis der deutschen Sprache erhalten den Vorzug. (336)

*Techniker* zur Herstellung der Zeichnungen für automatische Graviermaschinen, für graphische Werkstätte im Kanton Bern. Dauerstelle. Eintritt sofort. (337)

*Techniker,* Spezialist auf Kompressorenanlagen, Luftdruckwerkzeuge, Richten von Hohlbohrwerkzeugen, nach St. Gallen. (339)

Diplomierter *Chemiker,* Spezialist auf elektrotechnische Artikel, mit langjähriger Praxis in der Lack- und Farbenbranche, als Vorarbeiter für Lack- und Farbenfabrik im Kanton Zürich. (340)

*Ingenieur* oder *Techniker* schweizerischer Nationalität mit Erfahrungen in Förderanlagen, für Saarländische Eisenbau-Anstalt (Förderwagen u. a.). Bezahlung bis 1000 franz. Fr. (341)